Wasser auf, wird schmelzend zu Wasser; so oft übertr.: Die Sache löst sich in nichts, [spöttisch:] in Wohlgefallen auf; Der reizende Streit löst in Anmut sich auf; usw. — 4) f. auflassen 1g. — Dazu: 5) Auflösung, z. B.: a) des Bandes, Amnesis, Knotens, Rätsels, einer Aufgabe, des Reichstags usw. = das Auflösen. / b) zuv. das Ergebnis des Auflösens, z. B.: Die Auflösung [das Wort] des Rätsels; Gold-, Zinn-Auflösung (Chem.) u. a. || **auflöslich**, Civ.: was sich auflösen läßt, auflösbar, löslich ist.

Aufmachen: 1) tr.: a) mit merkwürdiger Anwendung offen machen (vgl. aufstun), Ggß. zumachen: Die Tür, die Augen, einen Kasten, einen Brief, das Kleid aufmachen usw. / b) in die Höhe richtend, in Ordnung bringend, zurecht machen, nam.: Ein Bett aufmachen, aufschlagen, aufrichten; Das Saar aufmachen. Dazu: Aufmachung, Ausstattung, oft Wd. f. Arrangement; bef. verwendet für die äußerliche Zurechtmachung von Waren, ihre Verpackung usw. / c) Ein Feuer aufmachen, gew. anmachen; / so auch (Seem.): Dampf aufmachen, bereit machen und halten. / d) (mundartl. und veralt.) aufspielen: Einen Tanz aufmachen, eins aufmachen, auch ohne Obj. / e) (mundartl.) etwas (Dr) aufgeben lassen, verschwinden. / f) aufschreiben, aufzeichnen, nam.: Ausgaben, Posten einer Rechnung, die Rechnung. / g) etwas auf etwas anderes, worauf es gehört, besichtigen, aufstehen. — 2) rbez.: sich erheben u. auf den Weg machen; sich zum Gehen, zu einem Ziel usw. ansüßigen, aufbrechen, z. B. auch vom Winde gesagt. || **aufnehmen**, tr.: mahnen aufrufen, auffordern, aufbieten; auch: Eine Festung aufmachen, zur Übergabe. Aufnahme n. g. || **aufmalen**, tr.: übermalen. || **Aufmärche**, ber — es; Aufmärsche: Aufzug. || **aufmarschieren**, intr. (sein): aufziehen. || **aufmauern**, tr.: in die Höhe mauern. || **aufmerken:** 1) tr.: aufschreiben, aufzeichnen. — 2) intr. (haben): auf etwas merken, aufpassen, aufhorchen. — auch mit persönlichem Dat., z. B.: Man merke den Gedankengang auf. 6. Dazu: Aufmerker. || **aufmerksam**, Civ.: aufmerkend und —: aufzukerner geneigt; vom zukommender Artigkeit. || **Aufmerksamkeit**, die; — en: 1) das Aufmerksamsein (ohne Wz.). — 2) Aufmerksamkeit(en) zukommender Artigkeit u. ä. || **aufmessen**, tr.: 1) Getreide aufmessen, f. aufheben 2. — 2) Etwas etwas aufmessen: a) = anmessen; auch übertr.: Einem etwas mit dem Stod aufmessen; Er werde dem Sämbis 25 aufmessen lassen. **Gotheß.** / b) = bemessen. || **aufmuden**, intr.: mütend aufstehen gegen jemand oder etwas. || **aufmuntern**, tr.: ermuntern, munter machen = erwecken; aufheitern; anregen, anreizen; zuv. auch in gewöhnlicher Rede = ausbeßern; aufsprühen, aufspritzen (s. d. 2), z. B.: (Reiter-)Stoffe, verblühtene Kupferstiche wieder aufmuntern. Aufmunterung (en). || **aufmugen**, tr.: 1) (veralt.) a) Einen, sich aufmugen, (an-)pugen, sich schmid machen. / b) Etwas aufmugen; es schmid und anschließend erschmeiden machen (z. B. zu verkaufende Ware), es herausstreichen, es augenfällig, viel Wesens davon machen, nam. rühmend. — 2) gew. (s. 1b): Etwas Nachteiliges, Unrechtes, einen Fehler aufmugen, tadelnd hervorheben, durch scharfe Beleuchtung augenfällig machen und viel Wesens davon machen; nam. mit persönlichem Dativ: Einem etwas (sehr, hoch, scharf, groß) aufmugen, aufmugend vorrücken.

Aufnageln, tr.: nagelnd befestigen. || **aufnähen**, tr.: 1) nähend befestigen. — 2) nähend aufbrauchen. — 3) durch Nähen wund machen. || **Aufnahme**, die; — n: 1) das Aufnehmen, z. B.: a) Die Aufnahme in eine Stellung, in ein Amt, in einen geschlossenen Kreis, usw.; Die Aufnahme neuer Bürger, Mitglieder; fremder Wörter in die Sprache, u. ä. / b) Die Aufnahme eines Gastes: nam. in bezug auf die Art des Empfangs: Gute, schlechte, warme, kalte Aufnahme; Jemand oder etwas findet eine (un)freundliche Aufnahme. / c) (selten) die Art der geistigen Auffassung, wie einer etwas aufzunehmen, aufzufassen versteht. / d) Die Aufnahme, Wiederaufnahme des fallengelassenen Fadens u. ä., bef. auch übertr. / e) Die Aufnahme von Geldern, Kapitalen. / f) Aufzeichnung u. ä. auf Grund vorliegender Angaben: Aufnahme eines Protokolls, Berichtes usw.; Die Aufnahme einer Gegend mit dem Meßtisch. / g) Aufnahme eines Bildes mittels Photographie und solches Bild selbst: Eine vortreffliche, eine wohlgelungene, eine schlechte Aufnahme usw. Vgl. aufnehmen 6. — 2) das Sich-Aufnehmen, Emporkommen; Förderung, Blüte (Ggß. Abnahme, Kersfall); heute fast nur noch in der Redensart: Zu Aufnahme kommen. || **aufnehmen**, tr. und (7) rbez. und intr.: 1) in die

Höhe oder emporkommen, z. B. auch: a) Den Schmutz in der Stube — kurz: die Stube mit einem Wischlappen aufnehmen, aufwischen. / b) Den (hingeworfenen) Feschehandschuh aufnehmen; Die Fesche, den Kampf, es mit einem aufnehmen, ihm nicht weichen, ihm gemachsen sein, es ihm gleichstun. / c) Den (fallengelassenen) Faden aufnehmen, wieder aufnehmen, um ihn (spinnend, webend) fortzuführen; danach übertr.: Etwas (wieder) aufnehmen; Nach verzehtägiger Krankheit nahm er seine Tätigkeit (wieder) auf; fälschlich auch = überhaupt (nicht: von neuem) beginnen: Die neue Zweigstelle der Bank in B. wird ihre Tätigkeit demnächst aufnehmen; auch: So nahm ein Tag den andern auf, sie reichten sich unmittelbar, ohne Unterbrechung aneinander an. — 2) Etwas (in sich) aufnehmen, es empfangen und in sich schließen: Ein Strom, der viele Flüsse aufnimmt; Die Erde nimmt den Samen auf; Fremde Wörter in die Sprache aufnehmen; Der Wald nimmt uns in seinen Schatten auf usw. usw.; auch zuv. von der Möglichkeit: Serie, die wie der Segemeter, mehrere Flüsse aufnehmen [aufnehmen können; gestalten]. — 3) gleichsam bewirkend zu 2, mit hervorortretender Tätigkeit des Subjekts: das Objekt einverleiben, empfangen und annehmen, so daß man es hat und bei sich behält (wenn auch zuweilen nur auf einige Zeit); Das Herz nimmt eine Ernährung in sich auf; Die Loge nimmt einen neuen Bruder auf; Die Stille nimmt den Wanderer auf; Der Kranke nimmt Nahrung auf; usw.; — auch: a) mit Beziehung des Wo oder Wohin: Jemand nimmt einen Gast in seinem Hause auf, ein Pflanzling in seine Familie; Ein Wort in den Brief aufnehmen; Jch nahm dich auf in meiner Zelle usw. Dazu: Aufnehmung, der Aufzunehmende. / b) mit Angabe der Art des Empfangs, der Aufnahme: Einem Gast gut, schlecht, freundlich aufnehmen; Die Zubereitete nahm das Lustspiel beifällig auf usw. / c) etwas im Geiste so oder so auffassen: Etwas für (als) Ernst, für eine Schmeichelei, für Scherz, als bare Münze aufnehmen usw., und in bezug auf die Gemütsstimmung, die etwas, nam. jemandes Handlungsweise in einem erregt: (Einem) etwas gut, übel, schlimm aufnehmen; (Einem) etwas hoch aufnehmen oder anrechnen, in gutem oder schlimmem Sinn viel Gewicht darauf legen. — 4) auf dargebotene Sicherheit (Hypothek) eine Summe Geldes entnehmen, borgen. — 5) etwas aufzeichnen, aufs Papier bringen, so daß man es zu bequemer Uebersicht und zum Gebrauch darauf stehen hat: Ein Protokoll, einen Akt über etwas, ein Verzeichnis aufnehmen; Den Plan, Riß eines Gebäudes aufnehmen; Die Gegend mit dem Meßtisch aufnehmen; Eine Depesche aufnehmen. — 6) bef. auch: Ein Bild von etwas photographisch aufnehmen (f. Aufnahme 1g); Sich aufnehmen [vollständig: abnehmen] lassen, sich photographieren lassen. — 7) rbez.: sich heben, (Weidm.) weggflegen; nam. übertr.: zunehmen, wachsen, gehen, veralt. ohne sich (intr.), z. B.: Der aufzunehmende Mond. **Süßer**; wie noch gew. im Jnsin. — 8) (Bergb.) eine Zeche übernehmen, muten: Das Stenauer Bergwerk wieder aufnehmen. 6. — 9) (Weidm.) befruchtigt, trüchtig werden. — 10) auch sonst in manchen technischen Verwendungen; als Sw., z. B.: Das Aufnehmen der Simateer.

Aufsen (mundartl. Schweiz.), intr. tr.: in die Höhe kommen und bringen.

Aufsnötigen, tr.: Einem etwas aufsnötigen, nötigend aufdrängen.

Aufopfern, tr., rbez.: als Opfer, das damit dahin ist, hingeben; (dahin)opfern, z. B.: Etwas aufopfern; Einem etwas aufopfern; Dem Geheh das Wesen aufopfern; Sich für jemand, für etwas aufopfern; Wiv. als Civ.: Eine [sich] aufopfernde, die aufopferndste Liebe u. ä.; Aufopferung(en); aufopferungsfähig, -freudig; Aufopferungsstift; aufopferungsvoll.

Aufpassen, tr.: 1) pacend aufpassen; hier auch rbez.: Sich einem aufpassen, aufbilden. — 2) ohne Obj., zunächst von Soldaten, die sich zum Abzug rüsten, dann allgem.: aufpassen, davonziehen. — 3) statt auspassen (vergl. aufbinden 1), z. B.: Einen Wallen Waren aufbinden. — 4) passen (ergreifen) und empfohlen. || **aufpassen:** 1) intr. (haben): aufmerken; auf etwas oder auf einen passen; aufpassen, im letzten Sinne oft mit Dat. — Aufpasser, Aufpasserei, aufpasserisch. — 2) tr.: das Obj., das auf etwas passen soll, passend machen, oder: sehen, ob es paßt. || **aufpeitschen**, tr.: durch Peitschen in die Höhe bringen (Ein Pferd aufpeitschen), aufwühlen (Der Sturm peitscht das Meer auf); auch übertr.: Die Stime, die Lust oder andere Gefühle aufpeitschen. || **aufpflanzen**, tr., rbez.: aufstellen, aufrichten. || **auf-**